



Nueva Nicaragua **Informe**

16. Jahrgang

Januar 2019

Nr. 165



*Allen Freundinnen und Freunden, Leserinnen und Lesern ein
gesundes, friedliches und erfolgreiches Jahr 2019*

Neujahrsbotschaft des Präsidenten Comandante Daniel Ortega

„Der Kampf für den Frieden in der ganzen Welt geht weiter.“

Quelle: *El 19 Digital*



Zu Beginn der Botschaft ging Ortega auf den 60. Jahrestag des Sieges der Kubanischen Revolution ein. „Wir grüßen das kubanische Volk, das während dieser Jahre allen Widrigkeiten und Angriffen, der Blockade und Diskriminierung durch den USA-Imperialismus widerstanden hat.“

Ortega führte weiter aus, dass 2019 das nicaraguanische Volk den 40. Jahrestag des Sieges der Sandinistischen Volksrevolution begehen wird. Zwanzig Jahre nach diesem Triumph begann in Venezuela der revolutionäre Prozess unter Führung von Comandante Hugo Chávez, „und immer führten wir die Schlacht für die Gerechtigkeit, für den Frieden und für die Freiheit. Wir sind überzeugt davon, dass diese Schlacht von den Völkern der Welt bis zum Sieg geführt wird... Es ist eine Herausforderung für die Menschheit und für Nicaragua, in diesem Kampf für den Frieden zu stehen“.

Präsident Daniel führte weiter aus, dass die Versöhnung der Ausgangspunkt ist, um Arbeit und Frieden zu erlangen. „Das war und ist unsere Fahne, unsere Verpflichtung für alle Zeit. Das war unsere Herausforderung, den Frieden zu erringen. Es kostete viel, um den Frieden zu erringen, viel Schmerz, aber letztendlich errangen wir den Frieden und nun treten wir in den Prozess der Versöhnung ein, um unser Land weiterentwickeln zu können, um Frieden und Stabilität zu erreichen, damit wir erfolgreich die Armut bekämpfen und die extreme Armut beseitigen... Gleichzeitig wollen wir das Gesundheitswesen, die Bildung, den Wohnungsbau, das Recht auf Boden wieder auf das Niveau bringen, das wir in der neuen Etappe von 2007 bis April 2018 hatten.“

Comandante Daniel betonte, dass 2019 eine Herausforderung für alle Nicaraguaner darstellt. Die Konsolidierung der Stabilität und des Friedens soll abgeschlossen werden. „Damit schaffen wir die Voraussetzungen, um den Weg des wirtschaftlichen und sozialen Wachstums wieder aufzunehmen, damit die Rechte aller Nicaraguaner tatsächlich beachtet werden können... Denn ein Nicaraguaner in extremer Armut, ist ein Nicaraguaner, der keine vollständigen Menschenrechte hat, der keine Wohnung hat, ob er sie nun mietet oder besitzt... Ich meine aber auch die Nicaraguaner, die am Rande der Wassergräben leben, die improvisierte Wohnungen haben und dort das Leben und die Familie verlieren.“

Ortega sagte, dass es unabhängig von den politischen, wirtschaftlichen und ideologischen Differenzen möglich war, historische Bauvorhaben wie die Straße nach San Carlos Río San Juan fertigzustellen. „Diese Straße sollte bereits in meinen Kindheitsjahren gebaut werden, seitdem ich nach Chontales reiste. Von dort aus sollte sie nach San Carlos über Acoyapa abbiegen. Dieses Vorhaben ist nun endlich Wirklichkeit geworden... In wenigen Monaten werden wir ein anderes großes Vorhaben abschließen: die Straße, die die Pazifikregion mit der Autonomen Atlantikregion Süd verbinden wird. Ein Teil dieser Route wird nach Rama führen, das früher nur auf dem Wasserweg erreicht werden konnte. Die Route endet in Bluefields... Damit ist die Voraussetzung geschaffen, den Hafen in Bluefields zu bauen, einen Hafen, der den Exporthandel begünstigen wird... Wir werden nicht mehr abhängig sein von den Häfen in Honduras und Costa Rica. Dann werden wir unseren eigenen Hafen (an der Karibikküste) haben, um nicaraguanische Produkte zu exportieren und Produkte aus anderen Regionen zu importieren. Wir werden Einnahmen haben, um unsere Wirtschaftstätigkeit weiter zu entwickeln.“

Präsident Daniel ging auf Bauwerke ein, die 2018 in Angriff begonnen wurden. So wird das Hospital Fernando Vélez Paiz das modernste in Nicaragua werden, das für den Teil der Bevölkerung zugänglich sein wird, der sich kein Privatkrankenhaus leisten kann. Der Bau weiterer Krankenhäuser und Gesundheitsstützpunkte, Straßen und Wege, Schulen und Wohnungen wurde in den Städten und Gemeinden trotz der Widrigkeiten des vergangenen Jahres in Angriff genommen. Die Programme des Gesundheitswesens, der Bildung, des Wohnungsbaus und des Straßenbaus werden 2019 fortgesetzt. Ortega stellte fest, dass es den Putschisten nicht gelungen ist, die Programme zu bremsen. Die kleinen und mittleren Händler, Handwerker, Landwirte und Viehzüchter arbeiten fleißig. Die Herausforderungen sind groß. Das Volk habe bewiesen, dass es mit Schwierigkeiten und Katastrophen fertig geworden ist. Es wird auch dieses Mal die Schwierigkeiten überwinden.

Kirche der Armen in Nicaragua

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Christenhirten des Landes führten am 15. Dezember 2018 die Christlichen Gemeindefeiern Gaspar García Laviana „Kirche der Armen für die Revolution“ als Teil der Gedenkens anlässlich des 40. Todestages des Guerilla-Pfarrers Gaspar García Laviana, bekannt als Comandante Martín, durch. Für viele christliche Gemeinden und Gruppen in Nicaragua verkörpert Gaspar García Laviana ein Lebenstestament und einen treuen Nachfolger von Jesus.

Gaspar García lehrte die Bauern zu erkennen, dass der Christ sich um die vollständige Befreiung des Volkes, der Arbeiterklasse, der Werktätigen, des Proletariats kümmern muss. „Die dem Volk verpflichteten Christen haben die Aufgabe, den Kampf des Paters Gaspar immer wieder aufzunehmen und die Schlacht gegen die Systemsünde, die Wirtschaftsgewalt zu führen, die Ungleichheit, Neoliberalismus und ausländischen Interventionismus in allen ihren Facetten schaffen“, erklärte eine Mitglied des Organisationskomitees des Treffens.

Die Veranstaltungen dienten auch dazu, die Verpflichtung der Christinnen und Christen zu erneuern, den revolutionären Prozess fortzusetzen und dabei auf den Wurzeln der historischen revolutionären Bindung des Kampfes gegen den Kapitalismus und Imperialismus zu beharren. An der Veranstaltung nahmen Kirchen-Basisgemeinden aus Managua, Estelí, Nueva Segovia, Somotillo, Rivas sowie Christengemeinden von Tola, evangelische Gemeinden, Indigengemeinden aus Matagalpa, Volksorganisationen und soziale Bewegungen teil.

ale/ana

Schaffung eines Fonds für die Opfer des Terrorismus

Quelle: *La Voz del Sandinismo*



Das Innenministerium (MIGOB) gab die Schaffung eines umfassenden Betreuungs- und Reparaturfonds für die Opfer des Terrorismus bekannt. In den Fonds gehen konfiszierte Möbel und Immobilien von Organisationen ein, die den Putschversuch unterstützten. Diese Möbel und Immobilien wurden konfisziert und mit einer unkündbaren Nummer registriert. Dieses Mittel wird aufgrund der dem MIGOB übertragenen Befugnisse nach Gesetz 147 (Allgemeines Gesetz über juristische Personen ohne Erwerbszweck) angewandt.

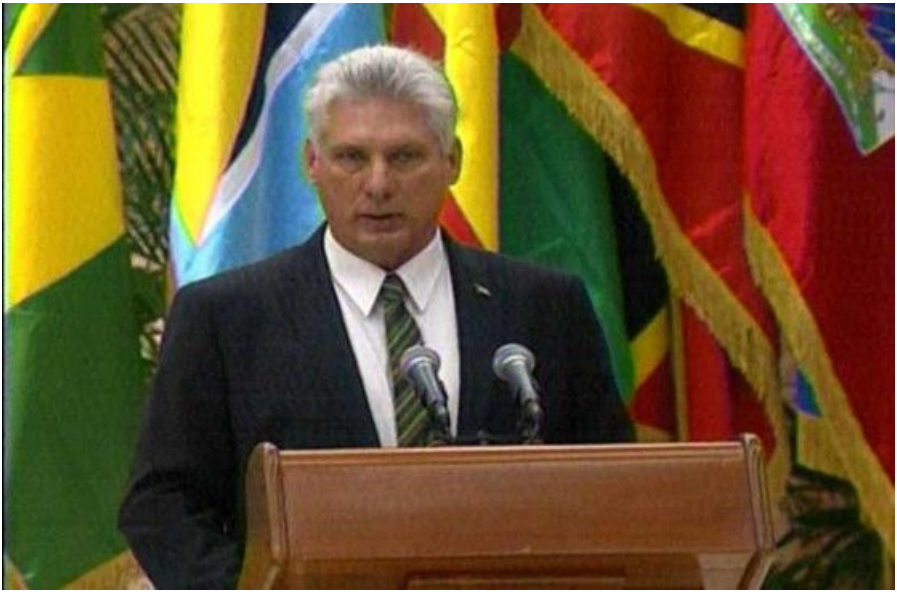
„Die Möbel- und Immobiliengüter und jeder andere Aktivposten der erwähnten Organisationen, werden unter die Verwaltung des nicaraguanischen Staates gestellt, um einen umfassenden Betreuungs- und Reparaturfonds für die Opfer des Terrorismus zu schaffen“, heißt es in der Pressemitteilung.

„Diese Konfiszierung bedeutet, dass besagte Organisationen die Voraussetzungen für ihre Tätigkeit nicht erfüllten. Sie verletzten den Sinn ihrer Tätigkeit, als sie aktiv am Versuch des Staatsstreiches teilnahmen, Terrorismus, Verbrechen und Hass schürten, öffentliche und private Einrichtungen, Wohnungen und Geschäfte angriffen und zerstörten sowie die menschliche Würde angriffen“, erklärte María Amelia Coronel, Innenministerin.

ale/tgp

ALBA-TCP steht immer an der Seite Venezuelas und Nicaraguas

Quelle: La Voz del Sandinismo



In seiner Eröffnungsrede auf dem 26. Gipfel der Bolivarischen Allianz der Völker Unseres Amerikas – Handelsvertrag der Völker (ALBA-TCP), der am 14. Dezember 2018 in Havanna stattfand, verurteilte der kubanische Präsident Miguel Díaz-Canel die auf die Regierungen von Venezuela und Nicaragua gerichteten Angriffe, mit denen die in den letzten Jahren errungenen Fortschritte auf den Gebieten der sozialen Sicherheit zerstört werden sollten.

Er betonte, dass die Solidarität Kubas mit dem Sandinistischen Nicaragua, das Comandante Daniel Ortega regiert und mit dem Venezuela von Nicolás Maduro unzerstörbar ist. „Wir stehen immer an der Seite Venezuelas und Nicaraguas.“

Der 26. Gipfel von ALBA-TCP forderte die Linken Lateinamerikas auf, weitere Wege zu mehr Bündnissen und zur Herstellung der Einheit zu suchen. Das zentrale Thema des Gipfels drehte sich um die Verpflichtung zur lateinamerikanischen und karibischen Einheit sowie zur Notwendigkeit, diese Einheit in ihrer Vielfalt zu stärken. In diesem Sinne rief Díaz-Canel dazu auf, diese Einheit als einen gemeinsamen Raum aller lateinamerikanischen und karibischen Länder gegen Stürme und Unwetter zu verteidigen.

Der kubanische Staatsmann beschrieb sehr genau die lateinamerikanische Geschichte der letzten 14 Jahre und kam zum Ergebnis, dass jener 14. Dezember 2004, als Hugo Chávez zum ersten Mal nach Kuba kam und Fidel ihn mit dem Orden „Carlos Manuel de Céspedes“ ehrte, ein historischer Moment war, der den historischen Kurs Unseres Amerikas änderte.

Sie unterschrieben die Geburtsurkunde dieses Integrationsprojektes zwischen Gleichen, die das Licht nach Lateinamerika brachte. „Meine ersten Worte sollen eine Ehrung an die Erfüllung, an den Traum, seiner Sender und aller derjenigen sein, die das möglich machten, was wir heute haben.“

Díaz-Canel forderte nachdrücklich dazu auf, mit Kühnheit und Realismus zu wirken, die Vorschläge den realen Erfordernissen anzupassen und dabei den internationalen Aspekt und die befremdenden ungerechten Maßnahmen, die sich über einigen unserer Länder abzeichnen, zu berücksichtigen. „Es ist die unersetzliche Bedingung, dass Unser Amerika eins ist und dass es eine grundlegende Pflicht ist zu verbieten, dass sie unsere Naturressourcen rauben und uns ihre Vorherrschaft aufzwingen.“

mem/ybb

ALBA-TCP hat sich weder gebeugt noch verkauft

Quelle: La Voz del Sandinismo

Der Präsident der Republik Nicaragua Comandante Daniel Ortega versicherte auf dem 26. Gipfel von ALBA-TCP, dass dieser Integrationsblock sich niemals vor denjenigen, die ihn bedrohten, ergeben und verkauft habe. Der Block ist Ausdruck der Vielseitigkeit des Kampfes für das Leben, für den Frieden und für den Wohlstand der Völker. Er wurde wegen dieses Ziels geboren. Das sind Zeiten des intensiven Kampfes, der tiefgreifenden Veränderung für das Wohl der Völker. Das sind aber auch Zeiten, in denen wir unsere Kräfte vereinen müssen und das demonstrieren wir hier.

Der Präsident sagte, dass der Regen der Bedrohungen und Sanktionen bestimmt anhalten wird, aber es besteht die Gewissheit, dass die Völker genügend Kraft haben, um zum Wohle des Friedens zu siegen. Er erinnerte auch daran, dass die Menschheit heutzutage in zahlreichen Konflikten deshalb streitet, weil der Reichtum weiterhin bei einigen Wenigen konzentriert ist und die Armut sich bei der Mehrheit weiter vergrößert.

Es gibt genügend Ressourcen, damit die Bürger, die Kinder und die Frauen nicht Hunger leiden und in den verschiedenen Regionen der Welt vor Hunger sterben müssen, selbst in den Vereinigten Staaten, sagte Ortega. Aber das

ist das Wesen des Kapitalismus. Wir können von denjenigen, die sich wie wilde Tiere aufführen und die Schmerz und Tod unter den Völkern verbreiten, nichts anderes erwarten. „Als sie in der jüngsten Zeit auf die Völker und Nationen wie Venezuela die Lanzen richteten, taten sie das mit der Absicht, sich offen einzumischen und zu intervenieren. Was wir hier sehen, ist eine Aktion, eine Aktivität der Überheblichkeit, der Missachtung des internationalen Rechts seitens einer Weltmacht, die nicht mit dem internationalen Recht koexistieren kann, wie die Geschichte bewiesen hat“, erklärte Daniel.



Er sagte weiter, dass sie immer noch glauben, dass die Welt weiterhin einpolig ist und sie die Herren und Besitzer des Planeten sind. Aber die Welt hat sich verändert. Sie ist bereits in den Veränderungsprozess zur Vielseitigkeit eingetreten. Wenn sie tatsächlich die Demokratie achten würden, dann müssten sie das befolgen, was die Vereinten Nationen in ihrer Generalversammlung Jahr für Jahr beschlossen hat; nämlich die Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade gegen Kuba zu beenden. Sie aber verschärfen die Sanktionen.

Alles, was wir gerade erleben, ist nicht mehr als das Röcheln eines Imperiums in Dekadenz, denn die Vielseitigkeit ist bereits eine Tatsache und sie ist dabei, stärker zu werden.

ale/tgp

ALBA bringt Lateinamerika und die Karibik voran

Quelle: La Voz del Sandinismo

Der Präsident Venezuelas Nicolás Maduro versicherte in Havanna, dass für ALBA-TCP der Moment gekommen ist, an dem wir sagen können, dass der Block den Völkern Lateinamerikas und der Karibik mehr Vorteile für ihre Entwicklung und tatsächliche Befreiung bringt.



Maduro sprach seine Kollegen an: Miguel Díaz-Canel aus Kuba, Evo Morales aus Bolivien, Comandante Daniel Ortega aus Nicaragua. Anwesend waren außerdem die Staats- und Regierungschefs weiterer Mitgliedsländer des Blocks. Die zwölf teilnehmenden Delegationen beschäftigten sich mit der Wiederbelebung der Arbeitsweise von ALBA-TCP. Der venezolanische Staatsmann sagte, dass dieser Gipfel intensiv war. Auf ihm konnte man die moralische und politische Kraft der Länder der Allianz erkennen. Er erinnerte daran, dass das erste Treffen der Impulsgeber von ALBA, den Comandantes Fidel Castro und Hugo Chávez, im Jahre 1994 in Havanna stattfand. Diese Umarmung in Havanna markierte ein Vorher und Danach für die lateinamerikanische und karibische Geschichte. Dennoch konnte niemand ahnen, dass davon zahlreiche soziale Programme und Arbeitsweisen der Zusammenarbeit zum Wohle der Völker und Bedürftigsten ausgehen würden.

Laut Maduro war diese Umarmung das Zusammentreffen mit Kuba in Zeiten des Widerstandes gegen das mächtigste Imperium der Geschichte und dem Venezuela als Befreier Südamerikas. Es war ein Aufeinandertreffen zweier historischer Prozesse und zweier Revolutionen, der Kubanischen und der Bolivarischen.

Am 14. Dezember 2004 konnte Bilanz über zehn Jahre nach der Gründung von ALBA gezogen werden. In diesem Moment stieg die Allianz als Alternative zum freien Markt für die Amerikas durch die USA auf, die versuchten, die wirtschaftlichen und sozialen Prozesse der Region zu verschlingen. In den 14 Jahren erreichte der Block viele Erfolge. Er führte das Gesundheitswesen und die Bildung bis in die unzähligen Winkel Lateinamerikas und der Karibik. Er verstärkte die Zusammenarbeit auf den Gebieten der Energie, der Politik und der Diplomatie.

Auf dem 26. Gipfel wurde beschlossen, die Mission „Milagro“ wiederzubeleben. Maduro meinte aber, dass die größte Herausforderung für den Block die wirtschaftliche Entwicklung ist. Es sei kein Zufall, dass die USA auf diesem Gebiet gegen die Prozesse in Ländern wie Kuba, Venezuela und Nicaragua die schärfsten Attacken reiten und die größten Feindseligkeiten entwickeln. Die Elite der USA benutzt den Krieg und die Wirtschaftssanktionen als Hauptwaffen.

In ALBA-TCP sind wir davon überzeugt, dass wir heute die große Aufgabe des Widerstandes und der Entwicklung eines Wirtschaftsmodells haben, in das unsere Länder integriert sind. Wir müssen ein Integrationsmodell aufbauen, um dem Neoliberalismus die Stirn zu bieten, der die Einheit unserer Länder bedroht. Er versucht uns weiszumachen, dass die Entwicklung für jeden von uns besser verlief, wenn wir uneinig wären. Wir sind uns sicher, dass dies nicht so ist, betonte Maduro.

Maduro ist davon überzeugt, dass dieses Ziel erreichbar ist, wenn eine Grundlage gebildet wird, um die sozialen Errungenschaften und die Arbeit für das Wohl der Völker, die ALBA seit ihrer Entstehung charakterisiert, zu stützen. Ein Teil dieser Strategie zur Erreichung dieses Ziel besteht darin, dass Venezuela die Abrechnungswährung Petro in den Dienst von ALBA und der Arbeitsweise der Energiekooperation PETROCARIBE stellt, damit sie die Währung für den Handelsaustausch in dieser Region wird.

Maduro bemerkte abschließend, dass es für die Existenz und die Widerstandskraft der Völker wichtig ist, zu wissen, dass die sozialen Missionen

wiederbelebt werden und die Mitgliedsländer auf der Höhe der wirtschaftlichen Herausforderungen sind. Wir bereiten uns darauf vor, in den kommenden Jahren die revolutionären Ideale von Fidel Castro und Hugo Chávez beizubehalten und neue Siege zu erringen.

ale/tgp

Fidel und Chávez hinterließen uns ein Friedenstestament

Quelle: La Voz del Sandinismo



Der Präsident Boliviens Evo Morales Ayma rief auf dem 26. Gipfel von ALBA-TCP zur Solidarität auf, um die Einheit der lateinamerikanischen und karibischen Völker zu erhalten. Er lenkte die Aufmerksamkeit auf die anderen Integrationsgemeinschaften wie UNASUR und CELAC, die ebenfalls von den neoliberalen Regierungen der Region und der USA attackiert werden. „Deshalb haben wir die Aufgabe, sie von ALBA-TCP aus zu stärken. Das erwarten wir von den neuen Präsidenten, die ihnen beitreten.“

Der Indigenen-Staatsmann erinnerte an die Gründungsväter von ALBA-TCP, die Comandanten Fidel Castro und Hugo Chávez. „Sie sind unsterblich in der Geschichte der Menschheit. Sie waren große Männer der großen Befreiungstaten und wir folgen ihrem Beispiel bei der Befreiung der Völker.“

Unsere beste Botschaft an sie besteht darin, die Einheit unserer Völker zu bewahren und dieses Andenken, das sie uns bereiteten, zu verbreiten. Das beste Erbe, das uns Fidel und Hugo hinterließen, sind die Prinzipien der Befreiung und der Integration der Völker Lateinamerikas.“

mem/ybb

Schlusserklärung des 26. Gipfels von ALBA-TCP

Havanna, 14. Dezember 2018

In Verteidigung Lateinamerikas und der Karibik als Zone des Friedens beschließen die Staats- und Regierungschefs der Mitgliedsländer der Bolivari-schen Allianz für die Völker Unseres Amerikas – Handelsvertrag der Völker (ALBA-TCP), die sich aus Anlass des 26. Gipfels von ALBA-TCP in Havanna versammelt haben, inspiriert vom brüderlichen Treffen der Comandanten Fidel und Chávez beim ersten Besuch Kubas am 14. Dezember 1994, das den Samen unserer Zusammenarbeit legte:

1. Wir erneuern unseren Willen, den Aufbau einer neuen internationalen demokratischen und gerechten Ordnung, die alle einschließt und gleich behandelt und in der die souveräne Gleichheit unter den Staaten und die Achtung vor der freien Selbstbestimmung der Völker tatsächlich bestehen; einer Ordnung, die die Zusammenarbeit und die Vielseitigkeit fördert und die gleichzeitig den Interventionismus und die einseitigen Zwangsmaßnahmen verbannt, neue Impulse zu geben.
2. Wir bestätigen unsere Verpflichtung zum politischen Zusammenwirken, zur Kooperation und Integration. Wir sind überzeugt, dass nur die Einheit unter unseren Völkern den lateinamerikanischen und karibischen Nationen eine größere Kapazität schenken wird, um Front gegen die Einmischung und die politische und ökonomische Vorherrschaft zu machen, die historisch durch die globalen Hegemoniemächte errichtet wurde.
3. Wir betonen die Notwendigkeit, die Gemeinschaft Lateinamerikanischer und Karibischer Staaten (CELAC) als Mechanismus des regionalen politischen Zusammenwirkens, dem die strikte Einhaltung und Verteidigung der Prinzipien des internationalen Rechts, einschließlich der friedlichen Lösung von Kontraversen, des Verbots von Gewaltanwendung und der Drohung von Gewaltanwendung, der Achtung auf freie Selbstbestimmung, Souveränität, territoriale Integrität und der Nichteinmischung in die inneren Angelegenheiten eines jeden Landes zu Grunde liegen, zu stärken.

4. Wir anerkennen die aufopferungsvolle Tätigkeit El Salvadors, die Entwicklung und Stärkung von CELAC zu unterstützen. Genauso erweisen wir Bolivien unsere Unterstützung bei der Ausübung der turnusmäßigen Präsidentschaft der CELAC im Jahre 2019.
5. Wir stellen fest, dass die einseitigen Zwangsmaßnahmen der Charta der Vereinten Nationen und dem Internationalen Recht widersprechen, die internationalen Handelsregeln verletzen, den Frieden und die internationale Sicherheit bedrohen und den Genuss der Menschenrechte der Bevölkerung der Staaten, gegen die sie die Zwangsmaßnahmen anwenden, einschränken.
6. Wir betonen, dass es notwendig ist, dass die internationalen Organisationen, vor allem die Welthandelsorganisation, Maßnahmen ergreifen, die erforderlich sind, um den Verletzungen der Normen des internationalen Handels entgegenzutreten und dass die Staaten und ihre Gruppierungen Maßnahmen ergreifen, um die Wirkung der Exterritorialität, die sie begleitet, zu verhindern.
7. Wir verurteilen den extritorialen Charakter vieler dieser Maßnahmen, die nicht nur die sozialökonomischen Kennziffern der betroffenen Staaten beeinflussen, sondern auch den Wirtschafts- und Handelsinteressen Dritter Schaden zufügen.
8. Wir äußern unsere Besorgnis zu den Aggressionen und Attacken auf den Frieden und die Sicherheit in der Region, insbesondere zu der Androhung von Waffengewalt gegen die Bolivarische Republik Venezuela, die die Proklamation Lateinamerikas und der Karibik als Friedenszone, unterschrieben von den Staats- und Regierungschefs auf dem 2. Gipfel von CELAC, der am 28. und 29. Januar 2014 in Havanna stattfand, verletzen.
9. Wir heben den Widerstand hervor, mit dem die Regierung und das venezolanische Volk der Einmischung von außen, den einseitigen Zwangsmaßnahmen und der ständigen Medienmanipulation gegen das Land die Stirn bieten.
10. Wir erneuern unsere Unterstützung und Anerkennung für die gewählte Regierung des Präsidenten Nicolás Maduro Moros, der wir Erfolge in der Führung an der Spitze der Bolivarischen Republik Venezuela ab der Einnahme am kommenden 10. Januar 2019 voraussagen.
11. Wir lehnen die Aktionen der Einmischung der Regierung der USA ab, indem sie einmal mehr die Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) für ihre Einmischungspolitik gegen die Souveränität, die Selbstbestimmung und die Verfassungsordnung der Bolivarischen Republik Venezuela, Nicaraguas und weitere Länder ausnutzt.
12. Wir erneuern unsere bedingungslose Unterstützung für die Regierung und das Volk Nicaraguas bei seiner Entscheidung, ihre Souveränität,

den Frieden, die sozialen und wirtschaftlichen Erfolge, die Sicherheit und die errungene nationale Einheit zu verteidigen.

13. Wir erneuern die Forderung der internationalen Gemeinschaft, dass die USA die durch sie gegen Kuba verhängte Wirtschafts-, Handels- und Finanzblockade, die eine massive, flagrante und systematische Verletzung der Menschenrechte des kubanischen Volkes darstellen und deren exterritorialer Charakter alle Staaten beeinflusst, bedingungslos aufheben. Wir würdigen die Erklärung der Generalversammlung der Vereinten Nationen, die das Ende der Blockade fordert und die überwältigende Ablehnung dieser Politik bestätigt.
14. Wir erneuern unsere Solidarität mit Compañero Lula Da Silva, sinnbildlicher Anführer Unseres Amerikas und politischer Gefangener in Brasilien.
15. Wir bedauern die angekündigten Veränderungen am Programm "Mehr Ärzte für Brasilien", mit denen inakzeptable Bedingungen gestellt werden und die die vereinbarten Garantien für die Teilnahme kubanischer Ärzte am Programm außer Kraft setzen. Wir lehnen die würdelosen Diskussionen über die Professionalität und die Selbstlosigkeit der kubanischen Mitarbeiter ab.
16. Wir erneuern unsere engagierte Unterstützung für das Volk und die Regierung Boliviens bei ihrem historischen und verständlichen Recht nach einem eigenen Zugang zum Meer. Wir fordern die Republik Chiles und den Vielnationenstaat Boliviens auf, den Dialog und den Gedankenaustausch im Rahmen des Urteils des Internationalen Gerichtshofs mit der Absicht wieder aufzunehmen, das Problem der maritimen Abgeschiedenheit Boliviens zu lösen.
17. Wir lehnen die gegen die karibischen Brudervölker beschlossenen Maßnahmen aufs energischste ab und betrachten sie als nicht kooperative Rechtsprechung. Zugleich mahnen wir an, die Einstufungskriterien als „Länder mit Durchschnittseinkommen“ zu prüfen, denn das erschwert ihren Zugang zu Krediten und zur Internationalen Zusammenarbeit.
18. Wir erneuern unsere fortwährende Unterstützung für die karibischen Länder in ihrer Entschädigungsforderung für den Völkermord an der Eingeborenenbevölkerung und den Horror der Sklaverei und des Sklavenhandels.
19. Wir erneuern unsere Verpflichtung, dem Klimawandel entgegenzutreten. Wir sind davon überzeugt, dass die Ursachen dieses Phänomens in den vom kapitalistischen System geschaffenen unvernünftigen Produktions- und Konsummodellen zu suchen sind. Die Angriffe auf Unsere Mutter Erde zeigen immer weiter zunehmende negative Auswirkungen.

Deshalb ist es dringend geboten, dass die internationale Gemeinschaft entsprechend aktiv wird.

20. Wie machen mit Nachdruck auf die große Verletzlichkeit unserer Länder gegenüber den schädlichen Auswirkungen des Klimawandels und der Naturkatastrophen aufmerksam. ALBA-TCP ruft dazu auf, das Pariser Abkommen im vollen Umfang anzuwenden und dabei das Prinzip der gemeinsamen, aber differenzierten Verantwortung als Grundlage zu nehmen, um die globale Erwärmung aufzuhalten und für eine nachhaltige Entwicklung in Harmonie mit der Natur zu arbeiten.
21. Wir erneuern unsere Verpflichtung für die Aufrechterhaltung und Stärkung der im Schoß von ALBA-TCP entstandenen Institutionen, die unseren Völkern mittels der Zusammenarbeit, der wirtschaftlichen Ergänzung und Abstimmung Nutzen bringen.
22. Wir verleihen unserem Willen Ausdruck, die Möglichkeit zu studieren, neue Initiativen im Schoß von ALBA-TCP zu entwickeln, die den ausgleichenden und ergänzenden Vorteil für die Volkswirtschaften der Mitgliedsländer befördern.
23. Wir anerkennen die Notwendigkeit des ständigen Dialogs unter den politischen Fortschrittskräften und sozialen Bewegungen. ALBA-TCP hat die Pflicht, eine Plattform zu sein, die das Zusammentreffen der sozialen Organisationen der Region begünstigt. Wir sind davon überzeugt, dass die Einheit unserer Völker das Bollwerk der Souveränität der lateinamerikanischen und karibischen Staaten bildet.
24. Wir beglückwünschen das kubanische Volk zum 60. Jahrestag des Sieges der Kubanischen Revolution gegen die imperialistischen Kräfte der USA und die Batista-Diktatur.
25. Wir bestätigen die volle Gültigkeit der Worte des Comandante en Jefe Fidel Castro Ruz vom 18. Oktober 1995 auf dem 11. Gipfel der Bewegung der Nichtpaktgebundenen Länder als er sagte: „Wir sind keine einfachen Zuschauer. Diese Welt ist auch unsere Welt. Nichts und niemand kann unsere einheitliche Aktion ersetzen, Niemand kann uns das Wort nehmen. Nur wir vereint können die ungerechte politische und wirtschaftliche Weltordnung abschaffen, die sie gegen unsere Völker errichtet haben.“

Inhalt:

Neujahrsbotschaft des Präsidenten Comandante Daniel Ortega	2
Kirche der Armen in Nicaragua	4
Schaffung eines Fonds für die Opfer des Terrorismus	5
ALBA-TCP steht an der Seite Venezuelas und Nicaraguas	6
ALBA-TCP hat sich weder gebeugt noch verkauft	7
ALBA bringt Lateinamerika und die Karibik voran	9
Fidel und Chávez hinterließen uns ein Friedenstestament	11
Schlussfolgerung des 26. Gipfels von ALBA-TCP	12

Redaktionsschluss: 2. Januar 2019

Impressum:

Herausgeber: Wolfgang Herrmann (V.i.S.d.P)
Dreesch 18, 17291 Grünow
Telefon 039857-139003
Email: ing-herrmann@online.de